

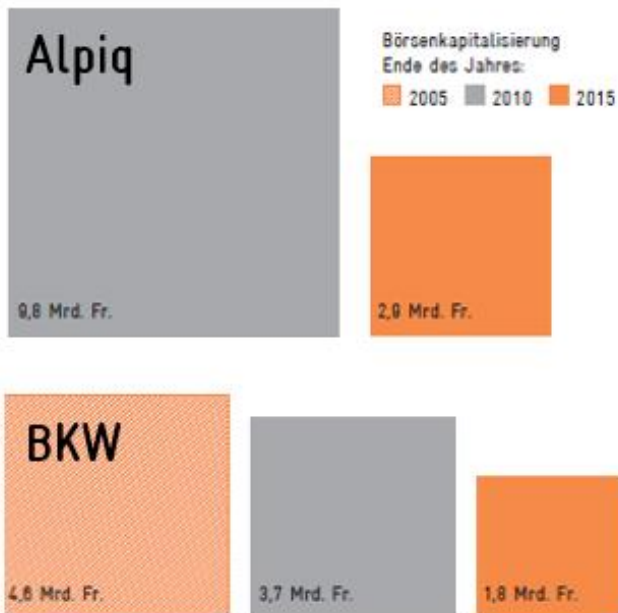
# Fragwürdiges staatliches Unternehmertum im Frachtgeschäft

Bern, 6. Juni 2017

Samuel Rutz

# Risikobehaftetes staatliches Unternehmertum

## Energiesektor



## Kantonalbanken



# Marktversagen im Bereich der Umschlagsterminale?

---

- Kernaufgaben des Staats: *Allokation*, Stabilisierung und Distribution
- Die staatliche Allokationsfunktion begründet sich mit dem bestehen von *Marktversagen*: Öffentliche Güter, externe Effekte, natürliche Monopole etc.
- Besteht im Bereich der Umschlagsterminale ein Marktversagen?
  - Umschlagsterminale sind Infrastrukturbauten, die allenfalls zu natürlichen Monopolen tendieren
  - Zurzeit werden mehrere Umschlagsterminale von Privaten betrieben
  - In der Vergangenheit wurde Umschlagsterminale offensichtlich als lohnende Investitionsprojekte angesehen

# Alternativen zu Staatsunternehmen

---

- Auch wenn ein Marktversagen besteht, impliziert dies nicht, dass der Staat selbst unternehmerisch tätig werden muss
- Alternativen zur Bereitstellung durch den Staat:
  - *Gütern und Dienstleistungen*: Regulierung (Umfang, Qualität etc.)
  - *Grundversorgungsleistungen*: Einkauf bei privaten Unternehmen (Abgeltung der Mehrkosten)
  - *Betrieb von Infrastruktur*: Konzessionierung und Heimfall

# Probleme mit staatlichem Unternehmertum (I)

---

- Staatliches Unternehmertum geht mit *finanziellen Risiken* einher, die letztlich vom Steuerzahler zu tragen sind
  - *Beispiel*: Das Pumpspeicherwerk Linth-Limmern kostete rund 1,8 Mrd. Fr., die zum grössten Teil abgeschrieben werden müssen
  - «Gateway Basel Nord»: Kann das neue Umschlagsterminal profitabel ausgelastet werden?
- Bei Staatsunternehmen fehlt es oft an der *politischen Unabhängigkeit* und es bestehen *Interessenskonflikte*
  - Vielfach werden mit Staatsunternehmen nicht nur wirtschaftliche Ziele verfolgt (Regional-, Industrie- & Umverteilungspolitik)
  - Ein regionales Grossprojekt wie der GBN hat immer auch eine politische Dimension

## Probleme mit staatlichem Unternehmertum (II)

---

- Die Tätigkeit von staatlichen Unternehmen kann mit erheblichen *Marktverzerrungen* und *Ineffizienzen* einhergehen:
  - *Hoheitliche Monopole*, die sich in wettbewerbliche Märkte übertragen lassen
  - Bessere *Refinanzierungskonditionen*
  - Begrenzte *Möglichkeit der Disziplinierung* von Staatsunternehmen durch die Eigentümer (→ Steuerzahler)
  - (implizite) *Staatsgarantien*
  - *Privilegierten Zugang zur Politik und Verwaltung* (Informationsvorteile und nicht-wettbewerbsneutrale Regulierung)

# Folgen der Marktverzerrungen

---

- Verfälschung des Wettbewerbs zuungunsten der privaten Akteure
- Die starke Marktstellung der Staatsunternehmen eröffnet diesen zudem die Möglichkeit sich *anti-kompetitiv* zu verhalten:
  - Gezielte Preisunterbietung («Predatory Pricing»)
  - «Raising Rivals' Cost»-Strategien
  - Quersubventionierung
- Es ist kaum ein Zufall, dass Staatsunternehmen wie die Swisscom, Post oder SBB regelmässig in kartellrechtliche Verfahren verwickelt sind

# «Competitive Neutrality Framework»

---

- Falls der Staat trotzdem unternehmerisch tätig wird, ist auf wettbewerbsneutrale Rahmenbedingungen zu achten («competitive neutrality framework»)
- «In a nutshell»: Die Bedingungen für Staatsunternehmen sollten nicht anders als für private Unternehmen sein
- Aspekte eines CNF:
  - Neutralität bezüglich Steuern, Regulierung, Kredit- und Kapitalkosten etc.
  - Marktübliche Rendite und kostendeckende Preise
- Gesetzliche Grundlagen in der EU: Artikel 106 & 107 AEUV



# «Public Corporate Governance»

---

- Zudem sollte für Staatsunternehmen eine strenge «Corporate Governance»-Regeln gelten (vgl. OECD Guidelines, 2015)
  - Regelmässig Evaluation und Rechtfertigung von staatlichem Unternehmertum
  - Strenge Transparenzregeln und Rechenschaftspflicht
  - Sicherstellung eines fairen Wettbewerb auf dem Markt
  - Gleichbehandlung der Anteilseigner und sonstigen Anleger
  - Verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln
  - Hohe Transparenzstandards

avenir suisse

**Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit**  
**[samuel.rutz@avenir-suisse.ch](mailto:samuel.rutz@avenir-suisse.ch)**